



Die deutsche Sammelhandschrift Cod. XXXIII D 33

Bei der Sammelhandschrift Cod. XXXIII D 33 aus dem Familienarchiv der Grafen von Brandis in Lana (Südtirol) handelt es sich um eine aus vier Faszikeln zusammengesetzte Handschrift, die im 15. Jahrhundert über mehrere Jahrzehnte erweitert und schließlich zusammengebunden wurden. Sie ist ein Zeugnis von rund 100 Jahren spätmittelalterlicher Literaturgeschichte, die sich in der Produktion der Texte und deren intensivem häuslichen Gebrauch spiegelt. 85 Blätter sind in einen Holzdeckel gefasst, der mit Schafleder überzogen ist, die Handschrift misst 21,5 x 14,5 x 3,5 cm.

Der älteste Teil der Handschrift (um 1445) beschäftigt sich mit der Lehre der Jagd und der Blätter- und Pflanzenkunde ‚Was allerlei Blätter bedeuten‘.

Der zweite Faszikel (um 1485) stammt von einer späteren Schreiberhand und enthält 15 Weingrüße, zwei Biergrüße sowie sieben Klopfansprüche. Besonders die Klopfansprüche, die zur Begrüßung während des Anklopfens gesprochen wurden, stellen eine literarische Rarität dar. In der Literaturgeschichte sind nur 40 dieser Klopfansprüche überhaupt bekannt. Im Anschluss folgen zwei Obszönreden, sowie die Märe ‚Der Student von Prag‘.

Der dritte Faszikel (um 1495) enthält neben vielen bekannteren Texten der Gattung Minnerede das Unikat ‚Traumerscheinung einer schönen Frau‘. Der Faszikel ist eine reine Minneredensammlung mit insgesamt zehn Einzeltexten, darunter ‚Die Beichte einer Frau‘ und ‚Streitgespräch zweier Frauen über die Minne‘.

Die Bedeutung des vierten Faszikels ist noch nicht ganz klar. Vermutlich handelt es sich um eine Weiterführung des Minneredenfaszikels, da er wieder mit einer Minnerede, ‚Die sechs Kronen‘, beginnt.

Der Wert dieser Sammelhandschrift besteht einerseits darin, bereits bekannte Texte jetzt in der Parallelüberlieferung genauer untersuchen zu können. Andererseits bietet die Sammelhandschrift für bestimmte Texte erstmals überhaupt die Möglichkeit einer Erforschung und Veröffentlichung, wie beispielsweise die Minnerede ‚Traumerscheinung einer schönen Frau‘ oder einzelne Klopfansprüche.

Diese Sammelhandschrift ist nicht mit anderen Prachthandschriften zu vergleichen. Sie ist eine Sammlung kurzer literarischer Texte, die in einer adligen Familie in Südwestdeutschland gelesen wurden. Starke Abnutzungsspuren zeugen von einem regen Gebrauch dieser ‚Unterhaltungsliteratur‘. Die hier überlieferten Mären, Fabeln und Lieder wurden vorgetragen, vorgesungen, weiter erzählt und schließlich in dieser Sammelhandschrift fixiert.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die fast lückenlose Herkunftsgeschichte: Die Sammelhandschrift galt seit den 1930er Jahren als verschollen, bis sie 2006 durch Zufall im Privatarchiv der Familie Brandis in Lana (Südtirol) wiederentdeckt wurde - dort lag sie zusammen mit dem Nachlass des Juristen Mellinger (†1577). Dieser wiederum hatte sie im Jahr 1553 von Graf Wilhelm Werner von Zimmern – den Eintragungen in der Handschrift nach einem intensiven Leser derselben - als Geschenk erhalten. Des Grafen Vater und Großvater wiederum sollen, laut Mellingers Exlibris, an der Produktion von Texten in der Sammlung beteiligt gewesen sein.